

15./IV. 1916

Generalversammlung des Katholischen Männervereines Reindorf.

Große Kundgebung der Rudolfsheimer Katholiken. — Kardinal-Fürsterzbischof Dr. Bissl in der Versammlung.

Donnerstag den 13. d. hielt der Katholische Männerverein Reindorf in Straßers Mariensälen, XIV. Reindorf-gasse 3, seine Generalversammlung ab, die sich eines wahren Massenbesuches erfreuen konnte. Die weiten Räumlichkeiten saßen fast zu klein für die große Zahl der Erschienenen, unter denen der Obmann des Vereines Herr Lux ganz besonders den Oberhirten Wiens, Kardinal-Fürsterzbischof Dr. Bissl begrüßen konnte. Außerdem sah man unter den Anwesenden Minister a. D. Dr. G e s m a n n, Stadtrat Braunek, alle Gemeinderäte des Bezirkes: die Herren Siegmeth, Schmidt und Wiesinger, Dechant Seher mit der Pfarrgeistlichkeit, W. Kunz mit sämtlichen Bezirksräten, Dr. Maier, die Direktoren Kirchmahr, Grell, Schwarz, Bury u. v. a.

Nach Erstattung des Tätigkeitsberichtes und der Neuwahl der Leitung hielt Minister a. D. Dr. Albert G e s m a n n eine längere Rede über die weltpolitische Lage, in der er sich hauptsächlich mit England beschäftigte. Er schilderte dessen Vorbereitungen zum Kriege und die nähere Geschichte der Wahl Poincarés zum Präsidenten der französischen Republik. Poincaré leitete Frankreich an England und England halte dafür Poincaré in Frankreich. Er sei das Unterpfand des innigen Bündnisses dieser Staaten. Solange Poincaré Präsident sei, werde Frankreich England nicht verlassen. Redner erinnerte dann, wie England die Presse auf seine Seite gebracht hat und sagte: Alle diese Erfolge, die die Engländer durch ihre künstlichen Mittel erzielt haben, die feindselige Stimmung in der neutralen Presse, die uns so viele schwere Stunden bereitet hat, bewirkten, was ein deutscher Parlamentarier damals erklärt hat: Die Mittelmächte haben den Krieg bereits diplomatisch verloren gehabt, bevor er noch begonnen wurde. Nachdem Redner noch das Verhältnis der Mittelstaaten zu den Neutralen besprochen hatte, schloß er mit Beziehung auf die kommende vierte Kriegsanleihe seine Rede mit den Worten:

„Die Haltung der Bevölkerung war bisher derart, daß man sie nur als wunderbar bezeichnen kann. Zeigen Sie auch jetzt in den letzten Stadien des Krieges Ihren Mut, Ihre Ausdauer und Ihren Patriotismus, dann kann es an einem glücklichen Ende dieses Krieges nicht fehlen!“ Die Schlussworte des Redners waren von brausendem Beifall begleitet.

Als sich der stürmische Beifall gelegt hatte, hielt Kardinal-Fürsterzbischof Dr. Bissl, ehrerbietig begrüßt, folgende kurze Ansprache:

Mit großer Freude bin ich der Einladung des Katholischen Männervereines gefolgt, einmal, weil mir Gelegenheit geboten wurde, nach Reindorf zu kommen, und dann, weil ich von der segensreichen Tätigkeit dieses wirklich katholischen Vereines erfahren habe. Wir brauchen uns dieses katholischen Programmes in keiner Weise zu schämen. Denn ein katholisches Programm ist ein Programm der Treue, der Treue gegenüber dem Glauben, den unsere Väter uns gelehrt haben, der der Trost ist in der schweren Zeit und die Stütze, die aufrecht bleibt, wenn auch alles niederbricht. Ein Programm der Treue, der Treue gegenüber der Kirche und ihrem Oberhaupt! Zahlreich sind die Verdächtigungen, die gegen den Heiligen Vater erhoben werden und doch, wenn irgendwo in diesem Kriege auf dem Gebiete der Menschlichkeit Erfolge errungen wurden, so sind sie dem Heiligen Vater zu verdanken. Die Austauschgefangenen sind die Zeugen dieser Tätigkeit des Heiligen Vaters. Freudentränen haben die Armen geweint, als sie hörten, daß der Heilige Vater ihre Befreiung veranlaßt habe, als der Bischof von Leitmeritz sie an der österreichischen Landesgrenze begrüßte und sie die Tatsachen erzählten. Und auch das Los der Kriegsgefangenen hat der Heilige Vater wesentlich verbessert. Selbst die Gegner können ihm die Anerkennung nicht verweigern.

Das katholische Programm gebietet auch Treue gegenüber dem Vaterlande. Katholiken sind immer treue Bürger des Staates. Das wissen wir und die Obenstehenden wohl, daß aus Katholiken nie Revolutionäre und Umstürzler hervorgegangen sind. Das katholische Programm gebietet Treue gegenüber dem Volke. Die Katholiken kämpfen für die Kraft, für die sittliche Stärke des Volkes. Die katholische Erziehung, die katholische Ehe und das katholische Familienleben sind Fundamente der Volksgesundheit. Sehen wir zu, daß unser Volk stark und treu bleibe, indem wir eine Generation heranziehen, die in christlichen Gesetzen herangewachsen ist. Halten Sie auch Ihrem Bischof die Treue! Wenn auf hoher See ein Sturm herannahet, so sammeln sich die Matrosen um den Kapitän, damit sie unter seiner Führung den Clementen zu widerstehen vermögen. So sollen sich die Katholiken um ihren Bischof scharen und

ihm treu bleiben, damit Sie stark und vereint den Gegnern gegenüberstehen können. Wenn Sie Ihrem Glauben, Ihrer Kirche, dem Vaterlande, dem Volke und Ihrem Bischofe treu bleiben, dann erfüllen Sie die Pflicht eines katholischen Mannes, die lautet: „Treu und fest immerdar!“

Minutenlangem begeisterten Beifall folgte den Worten des Oberhirten, dessen ergreifende Ausführungen auf die Massenversammlung einen tiefen und nachhaltigen Eindruck machten. Der Vorsitzende Azner schloß sodann mit Dankesworten die herrlich verlaufene Versammlung.